

Vorschläge für die Vorbereitung

des Internationalen Historikertages in Warschau 1933.

Die Vorbereitung hat sich zu erstrecken auf:

- A. Die allgemeine Haltung der deutschen Vertretung auf dem internationalen Historikertage nach den Erfahrungen in Oslo 1928.
- B. Das Verhalten der deutschen Vertretung gegenüber der polnischen Geschichtswissenschaft.

A.

Die allgemeine Haltung der deutschen Vertretung nach den Erfahrungen in Oslo:

1. Geringe sprachliche Gewandtheit erschwerten den deutschen Historikern das Verständnis der fremdsprachlichen Vorträge und das Eingreifen in die Aussprachen. Der wissenschaftliche und nationalpolitische Standpunkt der deutschen Historiker konnte daher im Gegensatz zu den französischen nicht immer genügend gewahrt werden. Es ist dafür zu sorgen, dass bei jedem Vortrage und jeder Aussprache eine hinreichende <sup>Anzahl</sup> sprachlich geschulter <sup>er</sup> deutsche Vertretung anwesend ist und diese, je nach der grösseren Wirkungsmöglichkeit gegenüber der jeweils anwesenden Hörschaft, in die Aussprache in deutscher oder fremder Sprache eingreifen. Die Verwendung einer nicht deutschen Sprache ist nach Möglichkeit zu vermeiden.

2. Die mangelnde Beteiligung der Deutschen an den Aussprachen beruhte zum Teil auch darauf, dass bei einigen Vorträgen zu wenig deutsche Historiker anwesend waren. Sie waren <sup>am</sup> auf die behandelten Fragen nicht immer genügend vorbereitet.

Es ist einzurichten, dass bei jedem Vortrage und jeder anderen Veranstaltung des Historikertages eine bereits vor der Tagung zu